

Zum 100-Jahr-Jubiläum in Wolfsgraben:

Neue Orgel für die Kirche

Um etwas Neues entstehen zu lassen, bedarf es guter Planung, Koordination und Zusammenarbeit. Unter diesen Gesichtspunkten wurden wir am 11. Dezember 2002 seitens der Pfarre aufgefordert, ein Angebot für die neue Orgel zu legen. Eine Reihe von Wünschen und Vorstellungen wurde dargelegt wie zum Beispiel die, das Radfenster auf der Empore sichtbar zu lassen oder genügend Platz für die Chorsänger zur Verfügung zu haben. Auch die klanglichen Wünsche und die damit verbundene Größendimension der Orgel mußte mit dem vorhandenen Platz in Einklang gebracht werden. Diese Überlegungen wurden in die Planung der Orgel aufgenommen. Im Februar 2003 konnten wir unseren Vorschlag schließlich präsentieren.

Nachdem mehrere Besprechungen und Besichtigungen mit dem Orgelreferenten der Diözese, den Vertretern des Bundesdenkmalamtes und dem Referat für Kunst und Denkmalpflege stattgefunden hatten, konnte mit der Planung der neuen Orgel begonnen werden - allerdings nur unter der Auflage, daß das bestehende Instrument aus dem Jahre 1830 einen neuen Aufstellungsort erhalte und einer neuen Verwendung zugeführt werde. Das gelang: Die Gemeinde Atzenbrugg im Tullnerfeld hat die Orgel für die Schloßkapelle restaurieren lassen, und so wird diese schon bald an einem Ort, an dem Franz Schubert komponiert hat, erklingen.

Über 700 Pfeifen

Nach etwa zehn bis zwölf Wochen Planungsarbeit wurde mit dem handwerklichen Teil der Arbeiten, der über dreitausend Arbeitsstunden benötigt, begonnen. Das Pfeifenwerk der Orgel besteht - wie bei vielen Kirchenorgeln üblich - aus Metall- und Holzpfeifen. Die Anfertigung der Holzpfeifen, insgesamt 228 Stück, war der erste Schritt, da diese bis zum Erklingen ausreichend Zeit brauchen, um etwaige Spannungen im Material abzubauen. Die Anfertigung der 504 Metallpfeifen wurde nach unseren Angaben bei einem speziellen Metallpfeifenbetrieb in Auftrag gegeben. Danach konnte mit dem Bau der Windladen, insgesamt fünf Stück, begonnen werden.

„Orgelwind“

Die Windladen sind das Herzstück jeder Kirchenorgel und sorgen dafür, daß einerseits der Wind zu den Pfeifen



Die neue Orgel

gelangen kann und andererseits die Verbindung zwischen Organist und den Orgelpfeifen ermöglicht ist. Eine weitere wichtige Verbindung zwischen Organist und Orgel ist die Spiel- und Registertraktur. Um ausreichend Luft (der Orgelbauer spricht dabei vom „Orgelwind“) für die einzelnen Register zur Verfügung zu haben, wurden ein Balg sowie entsprechende Holzkanäle, die zu den einzelnen Windladen führen, gebaut. Für die Windproduktion sorgt ein spezieller Orgelventilator.

Technische Herausforderung

Um den optischen Vorstellungen gerecht zu werden, bedurfte es einer umfassenden Planung mit mehreren Ansichten und Varianten, mit Photomontagen und dem Bau eines Modells. So mußten nach Abwägen verschiedenster Gestaltungsmöglichkeiten (Gehäuseform, Holzarten, ...) und unter Berücksichtigung der gewünschten Erfordernisse (genügend Platz für den Kirchenchor, Freihalten des Radfensters) alle Orgelteile in einem Orgel-

gehäuse untergebracht werden. Diese Aufgabe war mit Sicherheit die größte technische Herausforderung, da eine Orgel mit zwölf Registern, verteilt auf zwei Manuale und Pedal, und insgesamt etwa drei Tonnen Eigengewicht auch bei kompaktester Planung eben entsprechend Platz benötigt.

Klangliche Gestaltung

So konnte nach Lösung all dieser Herausforderungen das aus Eschenholz mit Birnenholzauflagen gestaltete Orgelgehäuse angefertigt und noch vor Pfingsten aufgestellt werden. Danach wurden alle Teile Stück für Stück an ihrem Platz eingebaut. Dann wurde noch an der wesentlichen Komponente der Orgel gearbeitet, an der klanglichen Gestaltung. Diese Arbeit benötigt viel Ruhe, Konzentration, klangliches Vorstellungsvermögen sowie eine gute handwerkliche Umsetzung. Dabei wird jede einzelne der insgesamt 732 Orgelpfeifen an die akustischen Gegebenheiten des Kirchenraumes angepaßt beziehungsweise entsprechend ausgeglichen, um anschließend der Ehre Gottes zu dienen. **Robert Niemeczek**

Orgelbaumeister in Preßbaum



Arbeit an der neuen Orgel